

## Erstes Kapitel.

### Die Kazzia.

An einem heiteren Tage saßen vor einem Kaffee-Hause in Algier einige Offiziere der französischen Armee in lebhafter Unterhaltung beisammen. Obgleich sie durch ein weit vorspringendes Zeltdach vor der unmittelbaren Einwirkung der glühenden Sonnenstrahlen geschützt waren, blieb die Hitze doch immer noch lästig genug, und die Offiziere, meist junge Leute aus reichen und vornehmen Familien, hatten deswegen keinen Anstand genommen, es sich so bequem wie möglich zu machen. Ihre Säbel standen abgeschnallt in einem Winkel beisammen; ihre Uniformen hatten sie aufgeknöpft, und die Kopfbedeckungen bei Seite geworfen. Sie tranken Kaffee und in Eis gekühlten Scherbet, und rauchten dazu Cigarre oder Tschibuk, Jeder nach seiner besonderen Liebhaberei und eigenthümlichem Geschmack.

Die Aussicht von der Plattform des ziemlich hoch gelegenen Kaffee-Hauses war außerordentlich schön. Man übersah von hier aus einen großen Theil der Stadt Algier mit ihrem Hafen und ihren Festungswerken, und darüber hinaus erstreckte sich bis an den Saum des fernen Horizontes hinüber das wunderbar herrliche, tiefblaue Meer mit seinem blitzenden Wellenspiegel, auf welchem Dampf- und Segelschiffe rastlos hin und her glitten, und so die prachtoollste Staffage auf dem glänzenden See-Gemälde bildeten.